



Im Dialog: Bevor Christine Reisberg, Ingeborg Kespohl und Ulli Reisberg (von links) und ihre mehr als 15 Mitplanenden ins gemeinsame Wohnprojekt einziehen werden, steht noch ein langer Planungs-, Bau- und Gestaltungsprozess voller Gespräche und Diskussionen auf dem Programm der Gruppe.

FOTO: HEIKE SOMMERKAMP

Neuer Traum fürs Alter

Rund 20 Gleichgesinnte erwägen Gemeinschaftsbau in Quelle

■ **Quelle. Sie sind überwiegend zwischen 45 und 60 Jahre alt, wohnen im Großraum Bielefeld und machen sich konkrete Gedanken darüber, in welchem Wohnumfeld sie alt werden wollen. Bei einem „Kennenlerntreffen für Wohnprojektinteressierte“, das die Wohnberatung der Stadt Bielefeld regelmäßig in der Bürgerwache am Siegfriedplatz anbietet, sind sie aufeinander getroffen. Nun arbeitet die aktuell etwa 20-köpfige Gruppe daran, ihre Wohnwünsche Wirklichkeit werden zu lassen – eventuell in Quelle.**

Die fünf Kinder sind aus dem Haus, der 50. Geburtstag längst gefeiert – Christine und Ulli Reisberg finden es an der Zeit, sich Gedanken über ihre Pläne für das letzte Lebensdrittel zu machen. „Wir wollen nicht allein wohnen“, ist sich das Queller Ehepaar einig, das auch gerne an längst vergangene WG-Erfahrungen zurückdenkt. Beim Treffen in der Bürgerwache sind sie im Herbst 2012 auf Gleichgesinnte gestoßen, kurz darauf kam das Baugebiet Alleestraße III ins Gespräch. „Da hab’ ich gleich geschaltet: Das ist die Chance“, erinnert sich Ulli Reis-

berg. „Zuerst haben wir die Gruppe zu einem Schnatgang durch Quelle eingeladen“, erzählt Christine Reisberg. Neben Verkehrsanbindung und Infrastruktur sprach besonders die „bunte“ und offene Bevölkerungsstruktur überzeugend für den Standort Quelle: Schließlich freut sich die Initiative bereits heute darauf, am späteren Wohnstandort in regen Austausch, Zusammenarbeit und Verflechtung mit den dort aktiven Vereinen und Gruppierungen zu treten. Ingeborg Kespohl (66) brauchte nicht erst überzeugen zu werden: Sie ist selbst fest in Quelle verwurzelt.

Aktuelles Ziel der Gruppe ist es, zu erreichen, dass der Bebauungsplan in einem Teilbereich

des neuen, insgesamt eigentlich eher für Einfamilien- und Doppelhäuser gedachten Wohngebiets eine Option für „ihre“ 20 bis 30 Wohnungen in generationenübergreifender Gemeinschaft zulässt – vielleicht in der Südostecke. „Ein Gebäude, zwei Gebäude mit Brücke dazwischen, vielleicht auch drei Häuser“, beschreibt Ulli Reisberg den Stand der Dinge. Konkreter kann die Gruppe erst planen, wenn der Bebauungsplan und die Grundstückspreise feststehen. Darüber, dass es „nicht so klotzig“ und optisch ansprechend werden soll, ist man sich aber schon heute absolut einig.

„Sobald der Bebauungsplan steht und wir optional drin sind, haben wir eine Verschnauf-

pause“, schaut Ulli Reisberg in die Zukunft. Bevor gebaut werden darf, muss zunächst die dortige Bodendeponie saniert werden (die NW-berichtete). Das bedeutet genügend Zeit für die Gruppe, sich zu finden und zu festigen, einen Verein oder eine Genossenschaft zu gründen und einen konkreten Konsens ihrer Wohnwünsche auszuarbeiten. Fest steht, dass 20 bis 30 abgeschlossene, möglichst barrierefreie Wohnungen verschiedener Größe und ein Gemeinschaftsbereich entstehen sollen.

„Wir sind noch offen für interessierte Mit-WohnerInnen, vor allem jüngere Menschen und Familien mit kleinen und größeren Kindern“, wirbt die Gruppe. „Alles soll ganz offen laufen: Alle können zu unseren Treffen kommen“, lädt Christine Reisberg ein. Die nächsten Termine sind am 12. und am 26. März ab 20 Uhr in der Bürgerwache am Siegfriedplatz, auch der Fokus Quelle wird sich am 30. April ab 19 Uhr im Queller Gemeinschaftshaus mit dem Thema „Wohnprojekt im Baugebiet Alleestraße“ beschäftigen.

Und wenn der Bebauungsplan doch kein Wohnprojekt hergibt? Ulli Reisberg sieht das entspannt: „Wenn Quelle platzt, dann müssen wir woanders suchen.“

INFO

Baugebiet Alleestraße Quelle

- ◆ Nordöstlich des Hengstweges ist der 3. Bauabschnitt des Bebauungsplangebietes „Alleestraße“ in Quelle geplant.
- ◆ Ein privater Investor wird das Gelände vermutlich ab Mitte 2014 erschließen.
- ◆ Zuvor muss eine ehemalige Bodendeponie beseitigt werden.
- ◆ Auf der rund 57.000 Quadratmeter großen Fläche sollten überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser entstehen.
- ◆ Neben der hier vorgestellten Interessengemeinschaft hat mittlerweile auch die Lebenshilfe Bielefeld Interesse an dem Standort bekundet. (SL)